

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

56 (26.2.1891)

Beilage zu Nr. 56 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 26. Februar 1891.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 25. Februar.

Centralausschuß des landwirtschaftlichen Vereins. Am 20. und 21. d. M. tagte dahier unter dem Vorsitz des Präsidenten der Centralstelle, Herrn Klein, der Centralausschuß des landwirtschaftlichen Vereins. Der erste Verhandlungstag wurde vornehmlich durch die Beratungen über das neue, in letzter Zeit mehrfach besprochene Abkommen mit der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft in Berlin und über den Entwurf eines Gesetzes über die Besteuerung des Kunstweins ausgefüllt. Das erstgenannte Abkommen, über dessen Zweck und Inhalt der den Beratungen anwohnende landwirtschaftliche Referent im Ministerium eine nähere Darlegung gab, wurde freudig begrüßt, indem man in demselben ein durchaus geeignetes Mittel erkannte, die zur Zeit bestehende Hagelversicherungsnot zu beseitigen; auch glaubten einige dem badischen Oberland angehörige Vertreter des Centralausschusses die Geneigtheit der Kreisorgane, auf der Grundlage jenes Abkommens die Organisation des Hagelversicherungswesens alsbald in die Hand zu nehmen, voraussetzen zu dürfen. Der Vertreter des II. Gauverbandes (Fhr. v. Hornstein) betonte dabei insbesondere die Vorzüge, welche eine im Sinne dieses Abkommens und der inzwischen an die Kreishauptmänner ergangenen Mittheilungen des Ministeriums des Innern eingerichtete Hagelversicherung gegenüber einer staatlichen Versicherungsgesellschaft nach dem Vorbilde Bayerns habe.

Ebenso fand der im Finanzministerium ausgearbeitete und zur Vorlage an den nächsten Landtag bestimmte Gesetzentwurf über die Besteuerung des Kunstweins in allen wesentlichen Beziehungen den Beifall der Versammlung, wobei indes ein höherer, als der im Entwurf vorgesehene Steuersatz (10 M. statt 6 M. für den Hektoliter Kunstwein) für notwendig erachtet, auch eine Vorbeschriftung dahin gewünscht wurde, daß beim Verkauf von Kunstwein die Fässer eine diesen Inhalt angegebene Beschriftung erhalten. — Im Anschluß an diese Beratungen kamen auch die etwaigen Einwirkungen eines mit Oesterreich, Ungarn und weiterhin mit Italien abzuschließenden Zoll- und Handelsvertrags auf den Absatz unserer badischen Weine zur Erörterung und sprach der Centralausschuß dabei seine Meinung dahin aus, daß jede Herabsetzung der Zölle auf ausländische Weine unbedingt ferngehalten werden müsse. — Ein erfolgreiches Mittel zur Verbesserung der Weinabgabeverhältnisse erblickte im übrigen der Centralausschuß in der Errichtung von Wingerzgenossenschaften, sofern sie (wie einige in Württemberg bestehende) auf der Einlieferung der Trauben (nicht des Traubenmostes) beruhen. Der Regierungsdirektor betonte das Interesse, das, wie ihm bekannt geworden, gerade auch an dieser Frage Seine Königliche Hoheit der Großherzog nehme, und stellte ein die Sache förderndes Vorgehen des Ministeriums in baldige Aussicht.

Den zweiten Verhandlungstag nahmen vorwiegend die vom Centralausschußmitglied Stein gestellten Anträge, welche eine Verbesserung der Aufsicht des Jungweins im Auge haben, in Anspruch. Darin, daß neben der Sorge für Beschaffung guten männlichen und weiblichen Zutmateriale auch für die bessere Ernährung und Pflege der Nachzucht und dafür, daß gute Zuchttiere thunlichst der Zucht erhalten bleiben, noch mehr als bisher gefordert, herrschte volle Einmütigkeit der Anwesenden, wenn auch über die zu ergreifenden Mittel Meinungsverschiedenheiten herortraten und insbesondere der Antrag des Referenten, eine Prämierung von Kälbern durch die Centralstelle in die Hand zu nehmen, Widerspruch hervorrief. Eine eingehende Kommission soll den Gegenstand weiter beraten und sodann dem nächsten Centralausschuß Voranschläge unterbreiten.

Im Anschluß an diese Frage gab der technische Referent für Thierzucht im Ministerium eingehende Aufschlüsse über die zur Zeit im Gang befindlichen Versuche über die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche, insbesondere über die Anwendung des Heilmittels Hyoksanin und über die Aussichten, welche sich aus einer Schutzimpfung gegen Maul- und Klauenseuche eröffnen, und wies im übrigen auf Grund der Statistik

der letzten Jahrzehnte die Erfolge, von denen die seitherigen feuchendepolizeilichen Maßnahmen in Baden für die Einwegung der Seuche in unserm Lande begleitet waren, überzeugend nach. Von weiteren Verhandlungsgegenständen sind noch die folgenden bemerkenswerth:

Dem Antrag der Referenten (Höblich und v. Schmidtsfeld) gemäß sollen in Zukunft an Diensthöfen, welche mindestens 10 Jahre hindurch bei demselben Dienstherrn treu und gewissenhaft gedient haben, Vereinsdenkmünzen gegeben werden, und war der Centralausschuß hierbei von der Meinung geleitet, daß in einer solchen Prämierung, durch welche die schöne Tugend der Treue im Interesse des Familienwohls und des Gedeihens der Landwirtschaft eine öffentliche Anerkennung findet, wohl auch ein Mittel zu erblicken sei, auf eine längere Dauer im Dienst hin- und dadurch bellagenswürdigen Zuständen, wie sie jetzt die Regel bilden, entgegenzuwirken.

In der Frage der „Lieferungsbedingungen beim Getreidehandel“ nahm nach längerer Erörterung, an denen sich auch der Vorstand der landwirtschaftlichen-Botanischen Versuchsanstalt beteiligte, der Ausschuss den Antrag des Referenten (Stein) dahingehend an:

1. es seien vorerst die zur Zeit an der Mannheimer Börse gültigen Minimalgewichte beizubehalten;
2. es seien die im Jahre 1889 begonnenen Wägungen fortzusetzen, wobei jedoch die Probenentnahme so gefahren möge, daß sich aus deren Prüfung das Durchschnittsgewicht für die im Lande zum Verkauf kommenden Weizen, Roggen und Hafer möglichst zutreffend ergeben müßte, und
3. es sei auf Grund weiterer Wägungen in geeigneter Zeit die Frage abermals auf die Tagesordnung zu setzen.

Der Voranschlag der Centralstelle für 1891 wurde in Einnahme und Ausgabe mit rund 65 000 M. gutgeheißen und dem Präsidium die Ermächtigung erteilt, für die im Frühjahr 1892 geplante große Gartenbauausstellung in Verbindung mit einer Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräthe 1000 M. zur Verfügung zu stellen.

Zu Ehrenmitgliedern ernannte der Centralausschuß auf Vorschlag des Präsidiums die Herren Geh. Regierungsräthe a. D. Schöffler, Freiburg, Müller, Breisach und Weinländer, Frey, Eberbach.

Am Schluß der Verhandlungen nahmen die Centralausschußmitglieder noch die Gelegenheit wahr, von der landwirtschaftlichen-Botanischen Versuchsanstalt Einsicht zu nehmen, deren Einrichtungen volle Anerkennung fanden.

(Im Kaufmännischen Verein) hat am vorigen Vortragabend Herr J. v. Wilbenrath aus Pforzheim gesprochen. Der Redner hatte sich das Thema „Sänger und Helden“ gewählt, dem er eine Parallele zwischen Kärner und Byron zu Grunde legte. Als gottbegnadete Dichter und Sänger waren beide begiftet genug, sich an den Freiheitskämpfen der Völker, zu deren Zeit sie geboren, zu beteiligen; wie Kärner in Deutschland, so war Byron in Griechenland unter den Freiheitskämpfern zu finden, und beide fielen in noch jungen Jahren ihrem Eifer zum Opfer. Neben den Erlebnissen Kärners und Byrons fanden sich selbstverständlich auch deren Werke, die auf grundverschiedene Charaktere hinweisen, eben so sachkundig wie eingehende Würdigung. Die Zuhörer (ebenfalls dem Redner lebhaften Beifall.)

Manheim, 22. Febr. Jahresbericht des Frauenvereins ist erschienen. Es ist eine Abnahme der Mitgliederzahl um 44, welche zumeist in Folge von Wegzug oder Tod erfolgte, festzustellen. Das Grundvermögen, dessen Zinsertrag vollständig zu Wohltätigkeitszwecken verwendet wird, ist sich mit 46 826 M. gleichgeblieben. Die Einnahme des Gesamtvereins betrug und 9 992 M. (im Vorjahre 10 971), worunter 200 M. Spenden (483 im Vorjahre). Die Ausgabe steht mit 9 524 M. (9945) dem gegenüber. Abtheilung I — Arbeitsaal — hatte bei 3 302 M. (2 237) Einnahme eine Ausgabe von 2 796 M. (2 027). In der Abtheilung II — Frauenarbeitschule — ist eine stetige, höchst erfreuliche Fortentwicklung nicht zu verkennen. Die Zahl der Schülerinnen nimmt regelmäßig jährlich zu, dank dem treuen Eifer und der Befähigung der Lehrenden —

5 Lehrerinnen und 1 Lehrer. Die Schule wurde 1890 in den 3 Kurfen von 235 Mädchen (223) besucht. Die Einnahme beträgt 8 761 M. gegen 8 137 M. im Vorjahre und die Ausgabe 6 179 M. (5 871). Dankbar wird eines Zuschusses von 500 M. gedacht, mit welchem der Großh. Oberaufsichtsrath jeweils jährlich die Frauenarbeitschule unterstützt, eine Befähigung der Anerkennung von Thätigkeit und Erfolg der Anstalt.

Die der Abtheilung III (Krankenpflege) unterstehenden sechs Krankenschwestern der hiesigen Filial-Fliegestation des badischen Frauenvereins hatten zusammen 1 167 Verpflegungstage und 507 Einzelbesuche aufzuzeichnen. Die Einnahmen betragen 6 406 M. (8 616) und die Ausgaben 5 951 M. (8 444).

Bei Abtheilung IV (Armenunterstützung) betrug die Einnahme 7 995 M. (10 256), die Ausgabe 7 574 M. (9 184). Unter den Ausgaben erscheinen für 609 Geldunterstützungen von durchschnittlich 4 M. 42 Pf., Nahrungsmittel- oder Drizmaterialanweisungen, Bettzeug, Kleidungsstücke, Arbeitslohn und Unterrichtslohn 7 005 M. (6 141). Auf Kosten der Abtheilung erhielten 26 Mädchen Näbunterricht und 14 kränklichen Kindern konnte im Sommer ein mehrtäglicher Aufenthalt zur Soolbad- und Luftkur in Dürreim gewährt werden.

Abtheilung V (Fürsorge für entlassene weibliche Strafgefangene) fällt von nun an aus, da der Verein zum Schutze entlassener männlicher Sträflinge auch den Schutz der weiblichen Entlassenen in den Bereich seiner Thätigkeit mit aufgenommen hat.

Abtheilung VI (Volksschule) berichtet: In den zwölf Monaten des Jahres 1890 hat diese außerordentlich wohlthätige Anstalt an Werk- und Sonntagen, mit Ausnahme der höchsten Feiertage, folgende Mengen auf zubereiteter Kost verabreicht: 14 792 Liter-Portionen Suppe zu 10 Pf., 4 626 solcher Portionen Gemüse mit je 75 — 80 Gramm Fleisch zu 25 Pf., und 63 706 ganze Essen, bestehend aus je 1 Liter Suppe und Gemüse und 75 — 80 Gramm Fleisch zu 30 Pf., dazu noch 6 679 Brode zu 3 Pf. Die Einnahme seit Eröffnung des Betriebs, also 13 Monate hindurch, beträgt 24 193 M. 13 Pf., welcher 27 711 M. 55 Pf. Ausgabe gegenübersteht, so daß ein Fehlbetrag von 4 568 M. 89 Pf., da 1 040 M. 47 Pf. am Jahresschluß noch nicht bezahlte Rechnungen hinzukommen, entstanden ist. Rechnet man aber den Werth der gesammelten Einrichtung, sowie der vorhandenen Borräthe mit 4 549 M. 6 Pf. noch als Vermögen, beziehungsweise in Einnahme, so ergibt sich das verschwindend kleine Defizit von 9 M. 83 Pf. für das erste Betriebsjahr. Aus den oben angeführten Einnahmen konnten sämtliche bedeutende Kosten der notwendigen Bauberstellungen, die Beschaffung der gesammelten Einrichtung der Volksschule, Miete, Löhne und sämtliche Anschaffungen von Koch- und Heizmaterialien bestritten werden und mit Sicherheit ist anzunehmen, daß der verhältnismäßig geringe Betrag, der dem Stiftungskapital noch nicht wiedererfetzt ist, im laufenden Jahre sich einbringt. Das Verhalten der sämtlichen Besucher ist das ganze Jahr über ein musterhaftes gewesen, Störungen keinerlei Art sind vorgekommen. Die allgemeine Zufriedenheit mit dem Gebotenen kommt ja auch hierdurch zum Ausdruck, und diese ist der Dank und die Anerkennung für Alle, welche um Gründung und Betrieb der Volksschule Verdienste haben. In den Räumen der Volksschule wurde in den Monaten Mai und Juni nach dem Vorbilde anderer Frauenvereine, unter Aufsicht einzelner Vorstandsmitglieder der Abtheilung VI, an 12 Nachmittagen für 6 noch die Schule besuchende Mädchen ein sogenannter Kinderfortschritt abgehalten, um diese in der Herstellung einfacher Speisen und entsprechender Anordnung von Kost und Tisch zu unterrichten. Nach dem Eifer und der Anfertigung der Lernenden ist ein dauernder Erfolg zu hoffen. Auch in diesem Jahre soll, wenn möglich, ein derartiger Kurs abgehalten werden.

Wenn auch nur mittelbar, ist der Frauenverein an der Einführung eines weiteren Zweiges weiblicher Thätigkeit hier beteiligt gewesen. Auf Veranlassung des badischen Frauenvereins hat nämlich unser Verein seine Beihilfe zur Genümmung eines Lokals gewährt, in welchem eine von Karlsruhe entsendete Dame vor Weihnachten 7 zu dem Zweck angemeldeten Damen aus der Stadt Unterweisung in der Herstellung von Kartonnagearbeiten gab. Dem Wunsche des Vereins ist der Vorstand der Marien-Waisenanstalt in dankenswerther Weise entgegengekommen. In

geöffnet in Jessamine's Hand. Im ersten Augenblick meinte dieselbe Roland Harway vor sich zu sehen, so sehr glich dieses jugendliche, heiter in's Leben schauende Männerantlitz dem seinen fast Zug um Zug. Da war die schöne gedankenreiche Stirn, das schön leuchtende Augenpaar, das braune Lockenhaar: Alles, Alles!

„Das ist William Herforth, mein Vetter und einfriger Verlobter,“ sagte Lady Wilmot leise. „Er hat und hat mein Herz nicht in's Grab genommen. Begreifen Sie nun, daß ich daselbst weder Sir Warwick noch irgend einem andern Mann zu schenken vermag?“ Da Jessamine nicht so leicht antwortete, fuhr die junge Frau fort: „Es gibt zur Zeit hier in London einen jungen Gelehrten, der meinem theueren Dahingegangenen auffallend gleicht. Ich finde eine Art schmerzlichen Genusses darin, ihn, der mir häufig in der Gesellschaft begegnet, aus irgend einer stillen Ecke hervor zu betrachten und dabei an William und die Vergangenheit zu denken.“

Jetzt vermochte sich Jessamine die leuchtenden Blicke zu erklären, mit denen Lady Wilmot in der Oper Rolands Erscheinen begrüßt hatte. Sie legte das Bild in die Hand der jungen Frau zurück und sagte: „Ich kenne Mr. Harway und finde seine Ähnlichkeit mit diesem Porträt gleichfalls überraschend. Wenn an eine Verwandtschaft zu denken wäre —“

„Eine solche ist allerdings unbenkbar, aber mein Oheim nimmt trotzdem lebhaften Antheil an Mr. Harway. Er und Lady Herforth haben ihn bereits für Wochen auf ihrem Landgut bei sich und schienen nicht übel Luft zu haben, ihn für immer an sich zu fesseln.“

Und wie stellt sich Mr. Harway zu diesem wohlmeinenden Anfinnen?“ fragte Jessamine, ihren Fächer häufig in Bewegung setzend. Er ist von einer geradezu rührenden Güte und Aufmerksamkeit gegen Dntel Reginald und Tante Jane, ganz wie ein Sohn! Aber er will sich nicht binden lassen und zu nichts verpflichten. Er ist so gleichgiltig gegen äußere Vortheile; es kommt mir oft so vor, als habe auch er schon einen tiefen Schmerz erfahren und sich danach in sich selbst zurückgezogen. Das macht ihn mir doppelt sympathisch.“

(Fortsetzung folgt.)

32.

Jessamine.

Nachdruck verboten.

Von Helene v. Gochendorff-Grabowski. (Fortsetzung.)

Lady Wilmot kam ihr übrigens mit großer Herlichkeit entgegen. Die Leighton's meinen, wir müßten Freundinnen werden,“ sagte sie, nachdem sie sich mit einander ein wenig von der übrigen Gesellschaft isolirt hatten, „und das erheint mir, da ich Sie nun gesehen, gleichfalls wie eine nicht nur natürliche, sondern notwendige Sache! Ich besaß niemals eine Freundin, Miß Aram! Das wird Sie zu Erkennen sehen.“

„Nicht so sehr, als Sie meinen. Ich denke, es findet seine Erklärung darin, daß Sie frühe heiratheten. Darnach wurde der Gatte Ihnen Alles.“

„So ist es in der That. Lord Wilmot war mir eigentlich ein zweiter Vater. Nun stehe ich ganz allein in der Welt.“

„Raum für lange“, sagte Jessamine träumerisch, mehr wie zu sich selbst.

Die schöne kleine Frau erröthete lebhaft. „Lassen Sie uns offen gegen einander sein, Miß Aram,“ bat sie in ihrer warmen, mädchenhaften Art, „wird verlangt darnach, in einer mir wichtigen Angelegenheit Ihr Urtheil, Ihren Rath einzuholen.“

„Unmöglich! Ich bin Ihnen eine völlig Fremde, Lady Wilmot! Bedenken Sie das!“

„Es trifft nicht zu. Wir haben gemeinschaftliche Freunde. Die Leighton's, die Grahams, die Murphys und — Sir Warwick Bellmore!“

Der Zeitgenannte hat aufgehört zu meinen Freunden zu gehören, Lady Wilmot.“

Die kleine Frau erbläute. O, Miß Aram! Mache er sich Ihrer Freundschaft, oder — trage ich die Schuld?“

Ein solches Rächeln trat auf die Lippen Jessamine's. „Wechselt man sich Gesprächsgegenstand, wenn ich bitten darf,“ sagte sie, sich erhebend.

„Auch dann, wenn ich Ihnen sage, daß der Baronet sich um mich bewirbt? Daß ich jederzeit seines Antrages gewärtig sein kann? Wollen Sie auch dann so grausam sein, mir Ihren Rath vorzuenthalten? Ich kenne Sir Warwick so wenig! Sie

sind die einzige Person, welche mir über seinen Charakter Aufschluß erteilen kann!“

„Haben Sie denselben noch nicht selbst zu ergründen versucht?“

„Mir fehlt die Erfahrung, und ich glaube auch, Sir Warwick ist besonders schwer zu durchschauen.“

Jessamine neigte zustimmend das Haupt. „Sehr wahr,“ sagte sie gedankenvoll. „Jahre reichen dazu nicht aus, während es Menschen gibt, deren Gemüth uns offen aus jedem Wort und Blick entgegentritt. Und gerade diese letzteren verlegen wir oft durch Mißtrauen und sind gleichwohl thöricht genug, jene dunklen, vorstichtigen Salonmenschen der edelsten Empfindungen fähig zu halten.“

„Theuere Miß Aram! Einer dieser „Dunklen“ ist sicher Sir Warwick!“

„Seien Sie vorsichtig, Lady Wilmot! Wer weiß es, ob ich Ihr Vertrauen nicht mißbrauche?“

Die junge Frau lachte leise und melodisch auf. „Es gelingt Ihnen nicht, mich einzuschüchtern, Miß Aram! Und ich bin nicht willens, meine Ansprüche an Ihre Freundschaft aufzugeben.“

„Dieselbe geböt Ihnen bereits. Beantworten Sie mir nun aufrichtig eine Frage: Hat der Baronet Ihr Herz gewonnen?“

Lady Wilmot schüttelte mit müdem Lächeln ihr glänzendes Köpfchen. „Nein, nein! Er dauert mich nur, da er mir sagte, sein Glück, ja sein Leben hänge an meiner Gunst. Während der Baronet dergleichen spricht, athmet sein ganzes Wesen eine so tiefe Wahrsichtigkeit und Gefühlswärme, daß ich mich seinem Einfluß schwer zu entziehen vermag. In seiner Abwesenheit erleiden jedoch meine Gefühle allemal auf's neue eine Umwandlung zu seinen Ungunsten. Ich vermag Sir Warwick nicht zu vertrauen.“

„So dürfen Sie auch nicht daran denken, Ihr Leben an das seinige zu knüpfen. Sie sind noch so jung, Lady Wilmot! Ihr Herz wird eines Tages sein Recht verlangen, und für jene Stunde wollen und müssen Sie sich, meinem Gesichts nach, freihalten!“

Ein tiefschmerzlicher Ausdruck ging über das bräunliche Gesichtchen der jungen Witwe. Das sie löste sie eine feine goldene Kette von ihrem Hals und legte das daran befindliche Medaillon

an die Brust. „Das ist ein Bild meines Vaters,“ sagte sie, die Hand an das Bild legend, „er war ein sehr guter Mann.“

„Das ist ein Bild meines Vaters,“ sagte sie, die Hand an das Bild legend, „er war ein sehr guter Mann.“

einem passenden Raum dort haben die Damen gearbeitet, und zwar mit allerbestem Erfolg. Eine Menge reizender Kunst- und Luxusgegenstände entstanden unter ihren geschickten Händen als Ergebnis fröhlichen Schaffens und nicht gewöhnlicher Vergrabe der lebenswürdigen Lehrsache. Es wird wohl auch im Jahre 1891 ein solcher Kartonnagearbeitenkurs zu Stande zu bringen sein. Wie in dem Jahresbericht ferner ausgeführt wird, hätte der Frauenverein noch mehr leisten können, wenn er die Mittel hierzu gehabt hätte, und er richtet deshalb an alle Menschenfreunde die Bitte um recht zahlreiche und wirksame Unterstützung seiner edlen Bestrebungen.

Handel und Verkehr.

Manheim, 25. Febr. (Rheinische Hypotheken-)

bank.) In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths legte die Direktion den Geschäftsbericht für das Jahr 1890 sowie die Bilanz mit Gewinn- und Verlustkonto vor. Der Aufsichtsrath beschloß, die Generalversammlung auf den 23. März zu beauftragen und derselben die Vertheilung einer Dividende von 7 Proc. vorzuschlagen.

Manheim, 24. Febr. Weizen per März 21.15, per Mai 21.40, Roggen per März 18.55, per Mai 18.20. Hafer per März 15.65, per Mai 16.20. Mais per März 14.30, per Mai 14.00.

Bremen, 24. Febr. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 6.55. Beh. - Amerikanisches Schweineschmalz Wilcox 32 1/2, Armour 31 1/2.

Wien, 24. Febr. Weizen per März 20.90, per Mai 21.05. Roggen per März 18.05, per Mai 17.70. Rüböl per 50 kg per Mai 61.60, per Oktober 62.60.

Antwerpen, 24. Febr. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Ende weiß, disponibel 17, per Februar 16 1/2, per März 16, per April 16, Febr. Amerikanisches Schweineschmalz, nicht verzollt, disponibel, 77 Frcs.

Paris, 24. Febr. Rüböl per Febr. 68.75, per März 69.50, per März-Juni 69.75, per Mai-Aug. 70.50. Beh. - Spirit 3 per Februar 39.-, per September-Dezember 39.50. Febr. - Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Februar 37.25, per Mai-August 38.10. Beh. - Mehl, 8 Marqués, per Febr. 60.-, per März 60.-, per März-Juni 60.25, per Mai-Aug. 60.40. Still. - Weizen per Februar 27.75, per März 27.75, per März-Juni 27.75, per Mai-Aug. 27.75. Günstig. - Roggen per Februar 17.40, per März 17.50, per März-Juni 17.90, per Mai-August 18.10. Febr. - Talg 61.-. Wetter: schön.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Gardner in Karlsruhe.

Reine Reduktionsverhältnisse: 1 Tblr. = 3 Rmt., 7 Gulden Südd. und holländ. = 12 Rmt., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmt., 1 Franc = 80 Pfg.

Frankfurter Kurse vom 24. Februar 1891.

1 Tbra = 80 Pfg., 1 Pfd. = 80 Rmt., 1 Dollar = 4 Rmt. 25 Pfg., 1 Subrubel = 8 Rmt. 20 Pfg., 1 Mark Banco = 1 Rmt. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden 4 Obligat.	fl. 101.80
" 4 Obl. v. 1886	M. 104.-
Bavaria 4 Obligat.	M. 106.10
Deutschl. Reichsanl.	M. 106.-
" 3 1/2	M. 99.-
" 3	M. 86.70
Preußen 4 Consols	M. 105.80
" 3 1/2	M. 98.90
Wtbg. 4 1/2 Obl. v. 1879	M. 101.20
4 Obl. v. 75/80	M. 103.70
Österreich 4 Goldrente	fl. 97.50
" 4 1/2 Silber.	fl. 81.10
" 4 1/2 Papier.	fl. 81.30
" 5 Papier.	fl. 94.10
Ungarn 4 Goldrente	fl. 33.12
Italien 5 Rente	fr. -
Rumänien 5 Am.-R.	fr. 99.80
dt. 4 Neus. Anl. v. 1889	37.-
Rußland 6 Goldanl.	R. 108.-
" 6 1/2 Orientanl.	R. 76.30
" 5 1/2	R. 77.40

Eisenbahn-Aktien.	
Hess. Ludwigs-Bahn	fl. 115.40
4 1/2 Pfälz. Nordbahn	fl. 149.50
4 Pfälz. Nordbahn	fl. 119.90
4 Gotthardbahn	fr. 150.20
5 Böhm. Westbahn	fl. 299 1/2
5 Gal. Karl-Ludw.-B.	fl. 187 1/2
5 Ost.-Ung. St.-B.	fr. 217 1/2
5 Ost.-Ung. (Emb.)	fl. 115 1/2
5 Ost. Nordwest	fl. 191 1/2
5 Lit. B. fl. 200 1/2	
5 Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth-Bahn	fl. 101.50
4 Kaiserb. Grenzban	fl. 79.70
5 Ost. Nordwest	fl. 107.90
5 Lit. A. fl. 94.50	
5 Lit. B. fl. 94.50	
3 Raab-Deu.-Ebenf.	fl. 71.20
4 Rudolf	fl. 85.-
4 Salzgut. Str.	fl. 100.50
4 Borsalberger	fl. -
3 Ital. gar. E. B. fl.	58.-
3 Ital. gar. E. B. fl.	58.-
4 Gotthard IV. S.	fr. 102.20
4 Schweizer Central	fr. 102.60
4 dt. Nordost 85-97	fr. 102.70
4 Südbahn Feuerfrei	fl. 105.10
4 dt.	fr. 99.20
3 dt.	fr. 68.50
5 Ost.-Ung. St.-B. 73-74	fr. -
3 dt. I.-VIII. Em. fr.	85.40
3 Sporn. C. D. u. D/2	fr. 64.60
3 Toscan. Central	fr. 102.40
5 Beisfic. E. B. 80 flr. fr.	-
6 South. Pacif. Cal. L. R.	108.70
4 Br. B.-R. VII-IX Tblr. 100	23
4 Breisg. Centr.-Hoh.-Kred.	-
4 G. 85 à 100	Tblr. 101.30
4 Rh. Hyp. S. 43-45	M. 100.40
3 1/2 dt.	M. 93.50

Odenburger Aktien.		
129.70	20 Franken-Stück	16 13
121.-	Engl. Sovereigns	20 29
125.50	Obligationen und Industrie-Aktien.	
104.80	3 1/2 Freiburg v. 1888	M. -
	3 Karlsruhe v. 1886	M. 88.20
	3 Göttinger Spinnerei	fl. 122.-
	3 Karlsruhe Maschinenfabr.	fl. 150.-
	3 Bad. Zucker-Ind. Bagg.	fl. 87.90
	3 30.70 3 Deutsch. Bodmtr. 20%	fl. 214.-
	3 Rheinische Hypotheken	fl. -
	3 Bank 60%	fl. 126.80
	3 Oesterreich v. 1864	fl. 333.-
	3 dt. Kredit v. 1858	fl. 337.50
	3 Schwedische	fl. 85.-
	4 Rom. Ser. I. S. I	fl. 99.40
	4 dt. Ser. II-VI	fl. 85.-
	Amsterdam	fl. 100 1/2
	London	fl. 20 3/4
	Paris	fr. 100 80 5/8
	Wien	fl. 100 177 0/8
	4 1/2 Frankfurt. Bank-Disc.	3 1/2
	4 1/2 Frankfurt. Bank-Disc.	3 1/2

Bürgerliche Rechtspflege.

Kontursverfahren.
R. 271. Nr. 1. 9646. Mannheim. Ueber das Vermögen des Schneiders Karl Meixner von Netaran ist heute Vormittag 10 Uhr das Kontursverfahren eröffnet worden.

Zum Kontursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich Hübler dahier D. 2. 11.

Kontursforderungen sind bis zum 16. März 1891 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Kontursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem Begehren, verlangen Vorrechte bis zu genanntem Termine entweder schriftlich einzureichen oder bei der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweismittel oder einer Abschrift derselben.

Zugleich ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag den 23. März 1891, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte Abth. IV Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgefordert, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 16. März 1891 Anzeige zu machen.

Mannheim, 23. Februar 1891. Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Amtsgerichts. Galm.

R. 276. Nr. 7495. Forstheim. Das Kontursverfahren über das Vermögen des Steinhändlers Wilhelm Ernst hier wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins durch Beschluss Großh. Amtsgerichts hier vom 23. Februar 1891 aufgehoben.

Forstheim, 23. Februar 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Mittelmann.

R. 275. Nr. 1345. Gengenbach. Ueber das Vermögen der Kaiserin Wittve, Theresie, geb. Frisch von Strobach (Gemeinde Vermersbach) wurde, da dieselbe ihre Zahlungsunfähigkeit eingekündigt und den Antrag auf Eröffnung des Kontursverfahrens gestellt hat, heute am 24. Februar 1891, Vormittags 12 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Wilhelm Gardner dahier ist zum Kontursverwalter ernannt.

Kontursforderungen sind bis zum 1. April 1891 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände auf Montag den 23. März 1891, Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte dahier Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, ist aufgefordert, nichts an den Gemeinschuldner zu verab-

folgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 1. April 1891 Anzeige zu machen.

Gengenbach, den 24. Februar 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Stoff.

Vermögensabfindungen.
R. 279. Nr. 3740. Mannheim. Die Ehefrau des Küfers Christian Eichenacher, Maria, geb. Odenwälder in Weinheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesem Gericht eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf: Donnerstag den 9. April 1891, Vormittags 9 Uhr, bestimmt. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 23. Februar 1891. Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts. Strauß.

R. 281. Nr. 1453. Mosbach. Die Heinrich Hed. Ehefrau, Maria Magdalena, geb. Kauf von Schillingstadt, wurde durch Urteil der Civilkammer II Großh. Landgerichts Mosbach vom 14. Februar d. J. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger hierdurch veröffentlicht. Mosbach, den 14. Februar 1891. Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts. Frey.

R. 280. Nr. 2192. Freiburg. Die Ehefrau des Kaufmanns Friedrich Bippes, Friederike, geb. Frid in Neustadt, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabfindung bei der I. Civilkammer des Gr. Landgerichts Freiburg erhoben und ist der Termin zur Verhandlung dieser Klage auf: Dienstag den 7. April d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt.

Freiburg, den 20. Februar 1891. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts: Aherle.

Erbeinweisung.
R. 258.1. Nr. 2801. Raßatt. Die Wittve des am 2. Oktober 1890 in Durmersheim gestorbenen Landwirts Ehrenfried Weingärtner, Maria Anna, geb. Tritsch in Durmersheim, hat um Einweisung in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.

Diejenigen, welche nähere Rechte an dem Nachlass zu haben glauben, werden aufgefordert, dieselben binnen vier Wochen bei dem unterzeichneten Gerichte schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers geltend zu machen, widrigenfalls die Wittve in Besitz und Gewahr eingeweiht werden wird.

Raßatt, den 21. Februar 1891. Großh. bad. Amtsgericht. (gez.) Siegel.

Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: Firtel.

Handelsregister-Einträge.
R. 170. Nr. 7918. Heidelberg. Zum diesseitigen Handelsregister wurde eingetragen:

1. Zu D. 3. 335: Die Firma „Kinzinger & Schraff“ mit Sitz in Heidelberg. Theilhaber der Gesellschaft sind:

1. Wilhelm Kinzinger, Schlossermeister dahier, verheiratet mit Cäcilie Kraus von Altwiesloch. Nach Art. 1 des Ehevertrags wirt jeder Theil 20 M. in die Gesellschaft, während alles übrige, gegenwärtige und künftige, aktive und passive Vermögen von derselben ausgeschlossen bleibt.

2. Otto Schraff, Kaufmann dahier, verheiratet mit Käthe Anselm. Nach Art. 1 des Ehevertrags wirt jeder Theil 20 M. in die Gesellschaft, während alles übrige, gegenwärtige und künftige, aktive und passive Vermögen von derselben ausgeschlossen bleibt.

Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1891 begonnen und ist auf unbestimmte Zeit festgesetzt. Jeder Theilhaber ist zur Vertretung der Gesellschaft und Firmenzeichnung berechtigt.

II. Zu D. 3. 267 - Firma „R. Marx & Söhne“ in Heidelberg: 1. Der Theilhaber Max Marx senior hier ist aus der Gesellschaft ausgetreten. 2. Die Gesellschaft hat in Eppingen eine Zweigniederlassung errichtet. Heidelberg, den 16. Februar 1891. Großh. bad. Amtsgericht. Bächner.

R. 171. Nr. 2034. Eppingen. Zu D. 3. 141 betreffend die Firma Moritz Riechlemer von Gemmingen wurde eingetragen: Verfügung vom heutigen R. 2034: Der Firmeneinhaber ist seit 5. Mai 1885 verheiratet mit Helena, geb. Kindner von Eichenau, ohne Ehevertrag. Eppingen, den 18. Februar 1891. Großh. bad. Amtsgericht. Kugler.

R. 201. Nr. 2073. Eppingen. Zu D. 3. 130 des Firmenregisters betreffend die Firma Wilhelm Jais in Eppingen wurde eingetragen: Verfügung vom heutigen R. 2073: Inhaber der Firma ist auf Ableben des Firmeneinhabers die Wilhelm Jais Witwe von hier. Eppingen, den 19. Februar 1891. Großh. bad. Amtsgericht. Kugler.

R. 227. Durlach. In das diesseitige Genossenschaftsregister ist zu D. 3. 4 Band II als Fortsetzung von D. 3. 4 Band I zur Firma Spar- und Darlehensverein Wilferdingen, eingetragene Genossenschaft mit unbefristeter Nachschußpflicht, eingetragen. In der Generalversammlung vom 10. Februar 1891 wurde der seitiger durch den Aufsichtsrath provisorisch ernannt gewesene stellvertretende Vorsitzende, Gemeinderedner Friedrich Kraus von Wilferdingen, definitiv als solcher in den Vorstand gewählt. Durlach, den 18. Februar 1891. Großh. bad. Amtsgericht. Dies.

R. 243. Forstheim. In das Gesellschaftsregister Band II, D. 3. 849, wurde eingetragen: Firma: „Allgemeine Gold- und Silber-Scheidanstalt in Forstheim“, mit Gesellschaftsvertrag vom 20. Januar 1891. Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft und hat ihren Sitz in Forstheim. Gegenstand des Unternehmens ist: Ein- und Verkauf von Edelmetallen, das Schmelzen und Schneiden derselben mit Präparation der Abfälle, des Rebrets und der Wäse, ferner die Vornahme aller hierüber gehörigen Geschäfte. Die Dauer der Gesellschaft ist unbefristet. Das Aktienkapital beträgt 250,000 Mk. und ist in 500 auf den Namen lautende und nur mit Genehmigung der Gesellschaft übertragbare Aktien zu je 500 Mk. eingetheilt, welche sämmtliche von den Gründern unter Einzahlung von 25% übernommen worden sind. Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren vom Aufsichtsrathe zu ernennenden Mitgliedern. Zur gültigen Zeichnung für die Gesellschaft ist die Unterschrift entweder zweier Vorstandsmitglieder oder eines Vorstands- und eines Prokuristen oder zweier Prokuristen erforderlich. Die Ernennung des letzteren steht nur dem Aufsichtsrathe zu. Die spätestens im April jeden Jahres abzu-

haltende Generalversammlung wird vom Vorstande innerhalb des Zeitraums von mindestens 14 Tagen vor dem Versammlungstage unter Bezeichnung der Tagesordnung durch einmalige Einberufung in den Gesellschaftsblättern bekannt gemacht. Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger, Forstheimer Beobachter und Forstheimer Anzeiger.

Die Gründer der Gesellschaft sind die Firmen: Behner u. Cie., Burford u. Cie., August Riechle, Aug u. Weiß, C. Mondon, G. Röhle, H. Schöber u. Cie., G. Schütz, Neuer u. Beltman, G. Wisenmann und Emil Ziegler, alle hier.

Als Vorstandsmitglieder wurden die Fabrikanten Heinrich Wisenmann und Robert Moritz Riechle und als stellvertretendes Vorstandsmitglied Fabrikant Ferdinand Riechle, alle hier, bestellt. Mitglieder des Aufsichtsraths sind: Ferdinand Riechle, Friedrich Behner, Johann Burkhart, Carl Wilhelm Lub, Carl Mondon, Gottlieb Röhle, Dstar Schöber, Emil Schütz, Clemens Beltman und Emil Ziegler, alle hier wohnhaft.

Als Revisoren wurden von der Handelskammer bestellt: die Fabrikanten Wilhelm Hepp und Albert Mauchhofer hier.

Forstheim, den 21. Februar 1891. Großh. bad. Amtsgericht II. Dr. Sautier.

R. 117. J. Nr. 2469. Billingen. Unterm heutigen wurde unter D. 3. 85 in das diesseitige Gesellschaftsregister eingetragen:

D. Waldvogel u. Cie. in Billingen. Die Theilhaber der offenen Handelsgesellschaft sind:

1. Oscar Waldvogel, ledig, Uhrmacher. 2. Leonhard Gremelsbacher, Uhrmacher, verheiratet. 3. Fridolin Dold, Uhrmacher, verheiratet, und 4. Franz Huber, ledig, Uhrmacher, alle dahier.

Der Sitz der Gesellschaft ist Billingen und hat dieselbe im Oktober 1888 begonnen. Billingen, den 16. Februar 1891. Großh. bad. Amtsgericht. Dbltcher.

R. 172. Nr. 2085. Säckingen. 1. Unter D. 3. 145 als Fortsetzung zu D. 3. 117 des Firmenregisters wurde eingetragen:

Die Hauptniederlassung der Züricher Seidenfoulardsfabrik von C. Martbaler in Zürich ist aufgehoben; die in Säckingen bestehende Zweigniederlassung wird nunmehr Hauptniederlassung dafelbst. Die Firma lautet künftig: Seidenfoulardsfabrik in Säckingen von C. Martbaler.

Der Inhaber der Firma, Caspar Martbaler, ist in Säckingen wohnhaft. 2. Zu D. 3. 131 des Firmenregisters - Firma Emil Brobbel in Säckingen - wurde eingetragen:

Die Firma ist durch Geschäftsaufgabe erloschen. Säckingen, den 17. Februar 1891. Großh. bad. Amtsgericht. Scherer.

R. 226. Nr. 2693. Baden. Unter D. 3. 272 des Firmenregisters, Firma C. Jacoby in Baden, wurde heute eingetragen: Inhaber des Geschäfts ist nicht mehr die Ehefrau des Julius Jacoby, sondern der Letztere selbst, dessen Procura damit erlischt. Julius Jacoby ist verheiratet mit Elisabeth, geb. Dreifler. Nach dem Ehevertrage ist jede Gütergemeinschaft und Gemeinschaft des Erwerbs ausgeschlossen und jedem Ehegatten das Eigenthum und die freie Verwaltung seines gegen-

wärtigen und künftigen Vermögens vorbehalten. Baden, den 17. Februar 1891. Großh. bad. Amtsgericht. Fr. Waltheim.

Strafrechtspflege.
R. 205.2. Nr. 1854. Sinsheim. J. Str. S. gegen Karl Steinmann, Schuhmacher von Hilsbach, zuletzt in Dühren wohnhaft, und Karl Anton Sattler, Kaufmann von Eichtersheim, zuletzt in Eichtersheim wohnhaft, wegen unerlaubter Auswanderung, wurde der auf Dienstag den 17. März bestimmte Termin zur Hauptverhandlung auf Dienstag den 7. April 1891, Vormittags 9 Uhr, verlegt, wozu die Angeklagten Karl Steinmann und Karl Anton Sattler unter Wiederholung des in der Ladung vom 26. Januar 1891, Nr. 993, angeordneten Rechtsnachteils auf Anordnung Großh. Amtsgerichts geladen werden. Sinsheim, den 19. Februar 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Häfner.

Holzversteigerung.
R. 273.1. Nr. 193. Die Gr. Bezirksforstei Bad en versteigert mit unverzinslicher Zahlungsfrist bis 1. Septbr. d. Js. am Montag den 2. März d. J., früh 9 Uhr, auf dem Badener Alten Schlosse aus Domänenwald-Abtheilungen 1 3 Balesen, 14 Kalkofenrain, 17 Kaugenwaldmatte, 19 Ochsenwafen und Distrikt IV Jagdbäuer Wald: 6 Buchen, 4 Eichen II., 57 III., 165 IV. Al.; 1 Ulme; 2 Kadelbäume I., 21 II., 57 III., 160 IV. Al.; 87 Nadelbäume I., darunter 2 Kärchen und 2 Forlen, 114 II. Al. (darunter 3 Kärchen u. 4 Forlen), 49 Kantenlöbe und 5 Kälben; 107 Ster buchenes, 96 eichenes, 7 gemischtes und 104 Ster Nadelholz; 45 Ster buchenes, 37 eichenes, 44 gemischtes und 51 Ster Nadelholz; 675 buchen, 1525 gemischte, 450 Nadelholz-Bellen und 4 Koose Schlagraum.

Wittloch den 4. März d. J., früh 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Kuppenheim aus Abth. III 3 Sauloch, III 8 u. 9 Klein- und Groß-Krappenloch u. III 13 Hüpfelsberg: 15 Buchen, 4 Eichen III., 20 IV. Al.; 4 Nadelbäume I., 34 II., 43 III., 185 IV. Al.; 11 Nadelbäume I., 14 II. Klasse, 10 Kantenlöbe und 3 Kälben; 377 Ster buchenes, 8 eichenes, 5 gemischtes und 12 Ster Nadel-Scheitholz; 137 Ster buchenes, 7 eichenes, 43 gemischtes und 198 Ster Nadel-Brügelholz; 1400 buchen, 475 gemischte u. 550 Nadelholz-Bellen und 10 Koose Schlagraum.

Stangenversteigerung.
R. 260.1. Die Bezirksforstei Teiberg versteigert aus Domänenwaldungen Hochwald, Röhlinwald und Weisersberg (je 3 Kilom. von den Bahnhöfen Station St. Georgen und Peterszell) mit 6 Monat Vorfrist am Montag den 2. März d. J., um 1 Uhr in der Restauration beim Bahnhof St. Georgen an der Schwarzwaldbahn: 1000 Gerüstlängen, 6700 Dopfenlängen I. Cl., 4600 do. II. Cl., 5500 do. III. Cl., 6000 do. IV. Cl.; 11600 Rehteden, 6400 Bohnenlenden, sämmtlich Fichten. Die Waldbütter Steiger in St. Georgen und Steigmann in Stodburg zeigen das Holz vor.